

DAS JAHR 1 DER COLONIE

DIE CHURER FERIEN-COLONIE AUF DER LENZERHEIDE IM JULI 1882

Der Gedanke, armen kränklichen Schulkindern in den Sommerferien unter Aufsicht eines Lehrers durch einen mehrwöchigen Landaufenthalt bei zweckmässiger Kost die nöthige Kräftigung zu Theil werden zu lassen, ist seiner Zeit von Zürich ausgegangen und seither nicht nur in den meisten Schweizer Städten verwirklicht worden, sondern auch in vielen Städten Deutschlands, Italiens, Hollands und sogar Nordamerikas. Hier in Chur machte Hr. J. von Planta im Sommer 1881 diesfalls den ersten Versuch, indem er 22 Knaben und 20 Mädchen unter Leitung einer Diakonissin und zweier Gehülfinnen auf seine Kosten in Malix versorgte. Der Versuch gelang. Dies ermunterte die hiesige Lehrerschaft ebenfalls, wenn auch in etwas bescheidenem Masse ein Ähnliches zu wagen, in der bestimmten Zuversicht, auch bei einem weitem Publikum hiefür Unterstützung zu finden. Man täuschte sich nicht. Ohne grosse Mühe fanden sich die nöthigen Mittel zur Ausführung.

Das hiefür gewählte Comité veranstaltete zunächst eine Gesangaufführung seitens der Stadtschule in der St. Martinskirche, die trotz der Ungunst der damaligen Verhältnisse doch Fr. 200 eintrug. Dann gingen von verschiedenen Jugendfreunden Geldgaben ein und von Seite hiesiger Firmen Zusagen für Naturalbeiträge. Dies veranlasste das Comité, die Kinder nicht, wie es anderwärts vielfach üblich, bei einem Wirthe zu verkostgelden, sondern eigenen Haushalt zu führen. Hr. Lehrer Jeger und seine Frau erklärten sich bereit, die Leitung der Colonie zu übernehmen.

Man wählte als Ort ein Maiensäss auf der so herrlich gelegenen Lenzerheide (1500 Meter ü. M.). In Bezug auf die Auswahl der Kinder beschränkte man sich auf das Alter von 8–12 Jahren und berücksichtigte nur solche arme kränkliche Kinder, die sich durch ordentliches Betragen in der Schule dazu empfohlen, von denen man also auch auf der Colonie eine gute Aufführung erwarten durfte. Man wollte damit einestheils die guten Kinder belohnen und zur Fortsetzung ihres bisherigen Wandels ermuntern, andernteils aber auch das Gelingen des Unternehmens möglichst sicher stellen. Die von den Klassenlehrern ausgewählten Kinder wurden dann von einem Arzte untersucht, was sich als durchaus geboten herausstellte, und am Tag vor der Abreise gebadet. Im Weiteren wurde von den Kindern verlangt, dass sie eine doppelte Kleidung mitbringen. Für Bettung, Küchen- und Tischgeschirre sorgte der Logisgeber; die nöthigen Handtücher, Servietten, Messer, Löffel, Gabeln und sogar Schwimmhosen und eine kleine Hausapotheke wurden der Colonie geschenkt.

So zog denn die Colonie 25 Personen stark (der Lehrer, seine Frau und eine Magd mit 10 Knaben und 12 Mädchen) am 15. Juli Morgens beim herrlichsten Wetter von Chur ab. Die schwächeren Kinder wurden zu den Lebensmitteln und Kleiderbündeln auf einen Wagen geladen, die stärkern gingen zu Fuss. In Churwalden nahm man im Löwenhof eine kleine Erfrischung ein; in Parpan wurde die ganze Gesellschaft von der Familie W. auf's freundlichste empfangen und reichlich bewirthet. Es war ein heiterer Anfang und die Kinderaugen leuchteten vor Freude. Schon früh am Nachmittag hatte man das Ziel erreicht und es war gar lustig zuzusehen, wie sich die Kinder in der neuen Lage zurecht zu finden und mit einander zu verständigen suchten. Die Nahrung, die die Colonisten erhielten, bestand vorzugsweise aus Milch, Fleisch, Mehlspeisen. In der Bergluft und bei der vielfachen Bewegung steigerte sich der Appetit von Tag zu Tag. Die prachtvolle Gegend lud zu den schönsten Ausflügen ein. Hr. J. ging mit ihnen nach Lenz, Obervaz und nach den beiden Seiten des Thales auf die Anhöhen hinauf. Bald tummelten sich die

A. Gaben an Geld.

Ertrag des Stadtschüler-Konzertes	Fr. 200. —
Von Herrn A. in C.	— 60
" Frau B. durch Herrn J.	20. —
" Herrn G. H. in B.	50. —
" " U. C. in C.	10. —
" " R. R. M. in C.	10. —
" Frau R. R. N. " "	10. —
" Frau U. B. " "	20. —
" Tit. Loge " "	20. —
" Herrn J. G. " "	10. —
" " D. B. " "	5. —
" " Dr. D. in Cw.	10. —
" " A. F. in C.	2. —
" " J. W. " "	20. —
" " L. S. " "	10. —
	Fr. 397. 60

B. Gaben in Viktualien, Geräthen zc.

Von Herrn C. D. in Chur	Kernmehl
" " L. B. " "	Kastanien
" " P. & L. " "	Reis
" " C. & E. " "	Kastanien und Türkenmehl
" " C. & M. " "	Hollgerste
" " B. & N. " "	Bramatta
" " Sc. " "	Reis und Zwetschgen
" " P. B. & C. " "	Leigwaaren
" " G. Ch. " "	" u. a. m.
" " Ph. B. " "	Käs
" " L. S. " "	"
" " Gb. S. " "	"
" " G. D. " "	Butter
" " C. S. " "	Chocolade und Maccaroni
" " C. S. (B.) " "	" " Kaffee
" " Gb. B. " "	Kaffee
" " M. R. " "	" und Päckli
" " G. B. " "	" " Bramatta
" " S.-P. " "	Butter
" " B. R. " "	Salz und Wächse
" " W. & R. " "	Seife und Kerzen
" " Dr. & C. " "	Brod
" Tit. Conf.-B. " "	"
Herrn J. R. " "	Brod
Von Herrn R. & R. in Chur	"
" " J. C. " "	Landjäger
" " G. M. " "	Fleisch
" " B. C. " "	"
" " F. C. " "	"
" " E. B. " "	"
" " St. & B. " "	Rabatt an dito
" " G. G. " "	Bratwürste

Von Herrn P. J. B. " "	Obst
" " R. C. " "	Bohnen
" Frau B.-S. " "	Obst
" Herrn P. B.-R. " "	Handtücher und Badhojen
" " C. & M. " "	Gabeln und Löffel
" " Sch. & H. " "	Messer
" " Sch. & C. " "	"
" " F.-L. " "	Bürsten
" " R. & M. " "	"
" " J. L. " "	Blechteller
" " J. H. " "	1 Tranchirteller
" " M. R. " "	Zündhölzchen
" " W. " "	Nachlaß am Badkonto.
" " G. " "	eine kleine Hausapotheke.

C. Spezielle Gaben für den Lehrer.

Von Herrn Sal. B.-S. in Chur	Bindenfleisch
" " F. M. " "	Wein
" " J. L. " "	Cigarren
" " G. D. " "	Tabak
" " R. R. " "	Bier.

Einnahmen.

Netto-Einnahmen vom Konzerte	Fr. 200. —
Fernere Baarbeiträge	" 197. 60
Erlös nicht verbrauchter Viktualien	Fr. 42. 25
Consumirte Viktualien	" 182. 33
Total-Beiträge an Viktualien	" 224. 58
	Fr. 622. 18
Saldo	Fr. 61. 40

Ausgaben.

Baarauslagen für die Verpflegung	Fr. 359. 60
Verbrauch geschenkter Viktualien	" 182. 33
Gesamnte Verpflegungskosten	Fr. 541. 93
Auslagen für Geräthe	" 8. 85
Druckkosten	" 10. —
Saldo Vortrag	" 61. 40
	Fr. 622. 18

Gaben, Einnahmen und Ausgaben im ersten Jahr 1882 (Berichte über Churer Ferienkolonie 1882 bis 1892)

Kinder auf den Wiesen, bald in den prächtigen Wäldern oder ergötzen sich am See oder an den Bächen. Blieb das Wetter auch nicht immer so günstig wie in den ersten Tagen, so fehlte es der muntern Schaar nie an allerlei ergötzlicher Abwechslung und die 22 Tage vergingen allen Theilnehmern nur zu schnell.

Das Verhalten der Kinder war durchaus befriedigend. Von den Mädchen zeichneten sich einzelne geradezu aus durch Dienstbeflissenheit und Verträglichkeit, sowie durch Liebe zu Ordnung und Reinlichkeit. Bei andern fehlte es in dieser Hinsicht namentlich anfangs noch gar sehr und es fiel schwer, sie auch nur im Kleinen an bestimmte Lebens- und Hausregeln zu gewöhnen. Doch durch stetes Ermahnen und geduldiges Belehren bildete sich allmählig auch bei diesen der Sinn für ein geordnetes Familienleben aus. Gerade das erzieherische Moment darf bei einer so eigenthümlichen zusammengesetzten Colonie nicht ausser Acht gelassen oder zu niedrig angeschlagen werden und es ist zu hoffen, dass der Aufenthalt auf der Lenzerheide im Sommer 1882 den Kindern nicht bloß stets eine angenehme Erinnerung sein wird, sondern dass sich an denselben auch wohlthätige Folgen für ihr Geistes- und Gemüthsleben zeigen werden.

Dass dem glücklichen Gedeihen der Colonie die lebhafteste Theilnahme derer, die dieselbe in's Leben riefen und förderten, nicht fehlte, versteht sich von selbst. Die öftere Nachfrage und Besuche waren für den Lehrer und seine Frau, die sich ihrer Aufgabe in der hingebendsten Weise entledigten, bei der schwierigen und verantwortungsvollen Arbeit eine grosse Ermunterung, und wenn einzelne Freunde dabei speziell den Lehrer mit einem guten Tropfen, mit Bindenfleisch, mit Cigarren und Tabak bedachten, so war das nicht mehr als billig.



Das erste eigene Haus
(1905)

Der Gesundheitszustand der Kleinen war, trotz der Ungunst der Witterung, da gar oft der Wind die Nebel über die Heide jagte, im Ganzen gut. Wohl zeigte sich in Folge der veränderten Lebensweise bei Einzelnen in den ersten Tagen öfteres Unwohlsein und eine etwas gedrückte Stimmung; aber schon in der zweiten Woche traten an deren Stelle muntere Lebendigkeit und fröhlicher Gesang. Die körperliche Gewichtszunahme betrug in den 3 Wochen durchschnittlich bei den Knaben 1,8 und bei den Mädchen 2,1 Pfund.

Über Einnahmen und Ausgaben der Colonie weist die Rechnung das Genauere nach. Wir erwähnen hier nur im Allgemeinen, dass in Baar eingegangen sind Fr. 397.60 Rp.; die Auslagen beliefen sich im Ganzen auf Fr. 541.93 Rp. Der Mehrertrag der Auslagen ist durch die geschenkten Naturalien, welche zur Verwendung kamen und nach den dermaligen Preisen berechnet wurden, gedeckt.

Was von den Naturalien nicht zu Verwendung gekommen ist, wurde verkauft und der Erlös in der Kantonalsparkassa angelegt. Die geschenkten Handtücher, Schwimmhosen, Schürzen, Teller, Gabeln, Löffel, Bürsten, Kämmе u.s.w. wurden als Inventar der Colonie für künftige Unternehmungen verwahrt. Noch ist zu bemerken, dass von verschiedenen Firmen weitere Naturalien in der freundlichsten Weise angeboten worden waren, aber, weil nicht nöthig, auch nicht bezogen wurden. Die täglichen Auslagen für die Colonie betrugen ungefähr Fr. 25, der angelegte Saldo beläuft sich auf Fr. 61.40 Rp.

Schliesslich sprechen wir allen denen, welche das wohlthätige Werk durch ihre Spenden, wie durch ihre Arbeit und Fürsorge unterstützt und gefördert haben, den herzlichsten Dank aus und hoffen, dass auch in Zukunft es nicht an Wohlthätern fehlen werde, die gerne bereit sind, das Ihrige beizutragen, um armen kränklichen Schulkindern nicht nur eine Freude zu machen, sondern auch zugleich ihre leibliche und geistige Lebenskraft zu heben.

Das Comité:

L. Herold, Präsident
P. Mettier, Aktuar
S. Hösli, Cassier
D. Aebli, Mitglied
L. Christ, Mitglied